



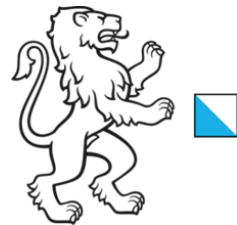
**Kanton Zürich
Sicherheitsdirektion
Sozialamt**

BKZ

informiert, koordiniert, vertritt Interessen

Impulstag

**Umsetzung der
UNO-Behindertenrechtskonvention im Kanton Zürich
29. Januar 2019, Volkshaus, Zürich**



Alle sind gleich

Pro Infirmis





Andrea Lübberstedt, Kantonales Sozialamt

Begrüssung und Ziele



Britta von Wurstemberger, Moderation

Einführung in die Tagung



Programm

09.00	Eröffnung der Tagung Einführung durch die Moderation	Andrea Lübberstedt Britta von Wurstemberger
09.30	Handlungsbedarf Umsetzung UNO-BRK Kanton Zürich	Referenten ZHAW
10.25	KAFFEPAUSE	
10.55	Reflexion und Diskussion des Handlungsbedarfs	Alle
12.10	MITTAGSPAUSE	
13.10	Der Kanton Zürich macht vorwärts!	Mario Fehr
13.20	Aktionsplan zur Umsetzung der UNO-BRK am Beispiel Rheinland-Pfalz.	Ottmar Miles-Paul
14.25	KAFFEPAUSE	
14.50	Aktionsräume	Alle
15.45	Rundschau: bei anderen Themen vorbeischaun	Alle
16.15	Stellungnahme und Ausblick	Thea Mauchle, Andrea Lübberstedt
16.30	AUSKLANG MIT APÉRO UND MUSIK	



Arbeitsweise

- Wissen, Erfahrungen und Ideen miteinander vernetzen.
- Einander zuhören und sich einbringen.
- Alle Meinungen sind berechtigt und gefragt.
- Unser Fokus liegt auf der Zukunft.
- Das Gesamtinteresse steht vor Einzelinteressen.
- Heute werden keine Entscheide gefällt, sondern Empfehlungen erarbeitet.



Kennenlernen

- Wer ist da?
- Mit welcher Motivation und Erwartung?



Die Ergebnisse der Studie zum Handlungsbedarf

Tarek Naguib und Sylvie Johner-Kobi, ZHAW



Kaffeepause bis 10.55 Uhr

Foyer



Reflexion und Diskussion Handlungsbedarf UNO-BRK

Bitte stellen Sie sich kurz untereinander vor. Gesprächsleiterinnen und Gesprächsleiter leiten das Gespräch. Bestimmen Sie in Ihrer Gruppe je eine Person, die schreibt und eine, die später die Rückmeldungen vorstellt.

Leitfragen für die Diskussion:

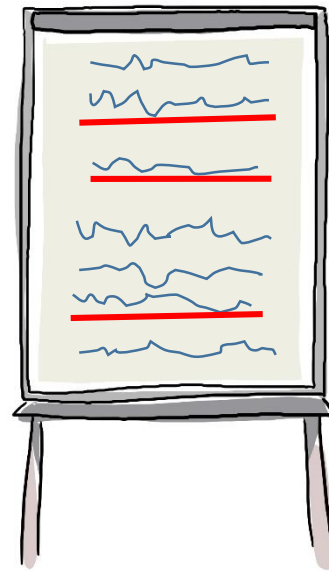
- *Wie kommen die Ergebnisse der Studie bei uns an?*
- *Inwieweit zeigt die Studie den aus unserer Sicht notwendigen Handlungsbedarf zur Umsetzung der UNO-BRK auf?*
- *Was sollte prioritär angegangen werden?*
- *Wo sind ggf. Ergänzungen nötig?*





Rückmeldungen zum Handlungsbedarf UNO-BRK

Kommen Sie zum Ende Ihrer Diskussion und markieren Sie auf Ihren Flipcharts zwei bis drei Rückmeldungen, die Sie im Plenum präsentieren möchten.





Mittagspause bis 13.10 Uhr

Blauer Saal



Mario Fehr, Regierungsrat

Der Kanton Zürich macht vorwärts!



Aktionsplan am Beispiel Rheinland-Pfalz

Ottmar Miles-Paul



Folie wird in Mittagspause erstellt

Aktionsräume

Bitte wählen Sie ein Handlungsfeld aus und nehmen Sie nach der Kaffeepause im entsprechenden Stuhlkreis Platz.

Handlungsfeld	Stuhlkreis
Aktionsplan	1
Arbeit/Beschäftigung	2
Bildung	3
Gesundheit	4
Kultur/Freizeit/Sport	5
Mobilität/Bau/Infrastruktur	6

Handlungsfeld	Stuhlkreis
Wohnen	7
Politische Teilhabe	8
Gesetzgebung	9
Zugänglichkeit	10
Existenzsicherung	11
...	12



Kaffeepause bis 14.50 Uhr

Foyer

Aktionsräume zu den Handlungsfeldern



Bitte stellen Sie sich kurz untereinander vor. Gesprächsleiterinnen und Gesprächsleiter leiten das Gespräch. Bestimmen Sie zudem in Ihrer Gruppe je eine Person, die schreibt und ein oder zwei weitere, die später die Ergebnisse in der Rundschau vorstellen.

Bitte lassen Sie zunächst den Beitrag von Ottmar Miles-Paul in Ihrer Gruppe kurz Revue passieren:

Was im Beitrag von Herrn Miles-Paul hat uns angesprochen und ist nützlich für einen Aktionsplan im Kanton Zürich?

Leitfragen für die Diskussion:

- ***Was wollen wir im Aktionsfeld erreichen?***
- ***Welche Massnahmen schlagen wir vor – auch in Abgleich mit den in der Studie für das Thema empfohlenen Massnahmen?***
- ***Welche Massnahmen sollten prioritär angegangen werden?***

Aktionsfeld: _____
Ziele:
Massnahmen:
▪
▪
▪
▪
Prioritäten **rot** markieren

Aktionsraum «Aktionsplan»



Bitte stellen Sie sich kurz untereinander vor. Gesprächsleiterinnen und Gesprächsleiter leiten das Gespräch. Bestimmen Sie zudem in Ihrer Gruppe je eine Person, die schreibt und ein oder zwei weitere, die später die Ergebnisse in der Rundschau vorstellen.

Bitte lassen Sie zunächst den Beitrag von Othmar Miles-Paul in Ihrer Gruppe kurz Revue passieren:

Was im Beitrag von Herrn Miles-Paul hat uns angesprochen und ist nützlich für einen Aktionsplan im Kanton Zürich?

Leitfragen für die Diskussion:

- ***Wie kommen wir im Kanton Zürich zu einem Aktionsplan?***
- ***Was ist für ein Gelingen des Vorhabens notwendig?***
- ***Welche konkreten Empfehlungen haben wir?***





Rundschau: bei den anderen Themen vorbeischaun

- Sie dürfen nun zwei andere Aktionsräume Ihrer Wahl besuchen.
- Eine oder zwei Personen bleiben beim Flip und stellen den Vorbeikommenden die wichtigsten Ergebnisse aus ihrem Aktionsraum vor.
- Pro Runde stehen 10' zur Verfügung.
- Bitte wechseln Sie, wenn der Gong ertönt.
- Ergänzungen sind via Post it möglich.

A flipchart on a stand with a yellow sticky note attached to the right side. The flipchart contains the following text:

Aktionsfeld: _____
Ziele:
Massnahmen:
▪
▪
▪
▪
Prioritäten **rot** markieren

The yellow sticky note on the right side of the flipchart says "Ergänzungen".



Stellungnahme und Blick in die Zukunft

Andrea Lübberstedt und Thea Mauchle



Ausklang mit Apéro & Musik

Blauer Saal